

Informationsbulletin 2016

INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Jahresbericht des Präsidenten
- 4** Jahresbericht des Generalsekretärs
- 6** Protokoll der Mitgliederversammlung gynécologie suisse, 26. Juni 2015
- 12** Mitgliederversammlung gynécologie suisse
- 14** Jahresbericht Departement Weiter- und Fortbildung
- 16** Jahresbericht e-Learning Portal EGONE
- 19** Jahresbericht Departement Tarife
- 20** Jahresbericht des Wissenschaftlichen Beirats der gynécologie suisse
- 22** Jahresbericht DRG
- 24** Jahresbericht Kommission Qualitätssicherung
- 27** Jahresbericht Groupement Romand (GRSSGO)
- 29** Jahresbericht Junges Forum
- 30** Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER)
- 32** Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO)
- 34** Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenbodenpathologie (AUG)
- 35** Jahresbericht Gynea – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie
- 37** Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie (AKOL)
- 39** Jahresbericht der Akademie für Feto-Maternale Medizin (AFMM)
- 40** Jahresbericht der Arbeitsgruppe für humanitäre Aktionen (AGHA)
- 41** Bericht der Stillförderung Schweiz
- 45** Jahresbericht SGUMGG – Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe der SGUM
- 46** Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM)
- 48** Jahresbericht der Schweizerischen Menopausengesellschaft (SMG)

Jahresbericht des Präsidenten

Dr. med. David Ehm, Präsident gynécologie suisse

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Das letzte Jahr war für unsere Gesellschaft ein sehr lebendiges Jahr mit vielen Veränderungen und Herausforderungen. Im Vorstand und in der Organisation der SGGG war der Abgang von Christiane Roth als Generalsekretärin mit langjähriger Erfahrung wohl das einschneidendste Ereignis. Mit dem erfahrenen Kollegen Thomas Eggimann konnten wir einen erstklassigen Nachfolger gewinnen. Seine profunde Sachkenntnis ist für den Verband von grossem Nutzen. Von Gabriel Schär, dem ich für seinen unermüdlichen Einsatz an dieser Stelle noch einmal herzlich danke, konnte ich eine bestens organisierte Gesellschaft und einen motivierten Vorstand übernehmen. Die Arbeit im Vorstand und in der Planungskonferenz hat mir gezeigt, mit wie viel Engagement aber auch Freude zum Wohle unseres Vereins gearbeitet wird. Ich möchte allen ganz herzlich danken und bin etwas betrübt, dass ich Euch nicht alle persönlich erwähnen kann. Es ist mir aber ein Bedürfnis, unserem TARMED-Delegierten, Pierre Villars, an dieser Stelle ganz besonders zu danken. Er hat sich im Rahmen der TARMED Revision für uns alle ausserordentlich ins Zeug gelegt. Er konnte dank seiner grossen Erfahrung und Beharrlichkeit und mit viel diplomatischem Geschick ein Maximum für uns erreichen.

Erfreulich war auch, dass das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF, nach langer Vorarbeit unsererseits, der Schaffung des neuen Fortbildungstitels «Urogynäkologie» im Januar 2016 zugestimmt hat.

Ein weiterer Erfolg war die durch die Qualitätskommission der SGGG unter der Leitung von Daniel Surbek initiierte Kooperation mit der DGGG und OeGGG betreffend Erstellung von evidenzbasierten Leitlinien. Diese sind sowohl für unsere Patientinnen wie auch für uns alle ausserordentlich wichtig.

Eine weitere sehr arbeitsintensive Aufgabe ist das Akkreditierungsverfahren für den Weiterbildungsgang zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, welches wir auf Grund des Medizinalberufegesetzes durchführen müssen, weil unser Titel ein eidgenössischer Weiterbildungstitel ist. Für uns als «Milizler» ist das eine ausserordentlich kräfteaubende Arbeit, die auf Grund verwaltungstechnischer und juristischer Hürden die Grenzen eines Vorstandes aufzeigt, der ausschliesslich aus Medizinerinnen und Medizinern besteht. Eng verbunden mit diesem Thema ist das grosse Engagement für EGONE, unsere elektronische Plattform für Aus- und Weiterbildung, die uns natürlich mehr am Herzen liegt, als die unerträglichen formalistischen Hürden zur Akkreditierung unseres Titels. EGONE ist bei den MedizinstudentInnen sehr beliebt und hilfreich. Die FMH-Prüfung in unserem Fach basiert auf EGONE und so ist EGONE das wichtigste Instrument für die Aus- und Weiterbildung in unserem Fach. Leider ist es auch hier so, dass gute Dinge ihren Preis haben. Die Gesellschaft wird deshalb nicht darum herum kommen, sowohl personell wie auch finanziell aufzustoßen.

Ein Dauerbrenner ist schliesslich die Schaffung bzw. die Aufrechterhaltung von guten Beziehungen zum Schweizerischen Hebammenverband. Hier ist ein Silberstreifen am Horizont auszumachen. Ich hoffe sehr, dass es gelingen wird, die Beziehungen im Lauf des nächsten Jahres wesentlich zu verbessern.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen motivierten Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und in den Arbeitsgruppen. Ihr alle helft mit, dass unser Vorstand seine Aufgaben auch in schwierigen Zeiten, wie wir sie heute haben, erfüllen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen weiterhin viel Kraft, Mut und Weitsicht für die kommenden Aufgaben.

Jahresbericht des Generalsekretärs

Dr. med. Thomas Eggimann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am 1. Februar 2015 konnte ich von Frau Dr. Christiane Roth das Amt des Generalsekretärs übernehmen. Christiane Roth hat mich im Vorfeld und auch nach der Amtsübernahme mit Rat und Tat sowie ihrer grossen Erfahrung sehr gut unterstützt. Damit ist der Einstieg ganz ordentlich geglückt.

Mit der Kampagne zur Abstimmung über die PID (Präimplantationsdiagnostik) vom 14.6. 2015 war ein erstes grosses Thema, das die SGGG beschäftigte, gegeben. Von seiten des Sekretariats war eine koordinative Unterstützung, die meist direkt mit Prof B. Imthurn bilateral geregelt wurde, gefordert. Die Pressemitteilungen wurden mit unserer Presseverantwortlichen gemacht und mit den anderen Interessensvertretern, wie z. Bsp. der FMH, koordiniert.

Daneben wurde der Fachrat EGONE im Februar 2015 ins Leben gerufen. Dieses strategische Gremium ist nicht die inhaltsbestimmende Gruppe, sondern analog einem Verwaltungsrat zu sehen. Am 9.1. fand eine erste konstituierende Sitzung in Aarau und am 22.5. ein ganztägiger Workshop statt. Fazit war die Feststellung, dass EGONE ein Geschäftsmodell braucht und bei entsprechender Aufstellung auch eine Chance auf eine gute Zukunft hat. Auch bei diesem Projekt lag meine Verantwortung mehr im Koordinativen. So wurde ein erstes Gespräch mit dem Leiter von pnn, Dr. Marc Otto anfangs Juni 2015 geführt. Daraus entwickelte sich dank unermüdlichem Einsatz der Proff. G. Schär und U. Haller eine vertragliche Zusammenarbeit, die EGONE die Grundlage für eine weitere Existenz geben kann.

Im Sekretariat an der Altenbergstrasse hat es im 2015 mehrere personelle Wechsel und krankheitsbedingte Ausfälle gegeben. Dies hat alle Beteiligten herausgefordert. Schlussendlich ist aber der Alltagsbetrieb dank grossem Einsatz der Mitarbeiterinnen nie gestört gewesen und der Service für die Mitglieder war bis auf ganz wenige Einzeltage immer gewährleistet. Parallel dazu wurde die neue Homepage nach langer Vorbereitungsarbeit in Betrieb genommen und die Inhalte mussten migriert und oft angepasst werden.

Mit der Jahresversammlung in Lugano bekam ich Gelegenheit, auch die Seite der Organisation um Barbara Vetsch und Beatrice Burger (BV Congress Creating), kennenzulernen. Als weiterhin praktizierender Gynäkologe eröffnete mir dies einen Blick, der teilweise auch heilsam war. Der Aufwand der Hauptorganisatorinnen und aller Beteiligten ist enorm und dass es am Schluss einen reibungslosen Ablauf gibt, erfordert ein grosses Mass an Erfahrung, Kontakten und Detailplanung.

Immer noch passieren mir ab und zu Fehler, die mir in der Regel vom Präsidenten und Vorstand grosszügig verziehen werden. Ich hoffe, mit jedem Tag ein wenig besser in die anspruchsvolle Materie hineinzukommen und Ihre Wünsche und Anliegen als Mitglieder möglichst gut befriedigen zu können.

Die Doppelaufgabe von Praxis mit Belegarztstätigkeit und Generalsekretariat hat sich doch als grössere Herausforderung erwiesen, als ich mir dies vorgestellt hatte.

Dem Präsidenten, den Vorstandsmitgliedern und dem Team vom Sekretariat danke ich an dieser Stelle für die angenehme Zusammenarbeit und Unterstützung!

Mit kollegialen Grüssen, Th. Eggimann

Protokoll der Mitgliederversammlung gynécologie suisse, 26. Juni 2015

Dr. med. Thomas Eggimann

Freitag, 26. Juni 2015, 10:15 - 11:15 Uhr

Palazzo dei Congressi, Lugano/ Saal A

Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten Prof. G. Schär (GS), Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler

Prof U. Haller, Dr. F. Dreher

103 Stimmberechtigte

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Juni 2014 in Interlaken

Wird verdankt bei Dr. Ch. Roth.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Die Jahresberichte wurden erstmals als e-Book publiziert. Keine Wortmeldungen.

4. Jahresbericht der Generalsekretärin

Keine Wortmeldungen.

5. Jahresberichte der Departementsvorsteher

Keine Wortmeldungen.

6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departemente

Keine Wortmeldungen.

7. Jahresrechnung 2014 - Bericht des Kassiers (Die Jahresrechnung wurde den ordentlichen Mitgliedern per Newsletter zugestellt)

Dr. F. Dreher demonstriert die Jahresrechnung 2014, die mit einem Plus von 160'000.- abschliesst.

8. Bericht der Revisoren

CORE Treuhand Cotting, Bern. Es wurde ein Review durchgeführt und keine Beanstandungen festgestellt.

CORE einstimmig als Revisionsstelle bestätigt (erfolgt erst nach Pt 11.).

9. Genehmigung der Jahresberichte und der Jahresrechnung

Jahresberichte: einstimmig

Jahresrechnung: einstimmig

10. Budget 2015 (Präsentation), Festlegung der Mitgliederbeiträge

Budget 2015 mit einem erwarteten positiven Abschluss von plus 67'000.-

Budget 2015: einstimmig angenommen

- Die Mitgliederbeiträge sollen für 2015/2016 gleich bleiben. Der Antrag des Vorstandes ist, dass die Mitglieder dem Vorstand die Erlaubnis geben, einen einmaligen Beitrag von 50'000.- bis Mitte 2016 für politische Kampagnen zu sprechen. Hier speziell im Hinblick auf ein Referendum gegen das Fortpflanzungsgesetz. Der Präsident und Vorstand sind sich bewusst, dass PID und Fortpflanzungsgesetz nicht bei allen Mitgliedern auf Zustimmung stösst.
- R. Eltbogen: Wird das Geld aus einer „Kriegskasse“ bezahlt oder muss mit einem Aufschlag des Mitgliederbeitrages gerechnet werden?
- GS: Bei einem budgetierten Gewinn von 67'000.- wäre keine Erhöhung notwendig.

Budget: 97 Ja, 3 Nein, 3 Enthaltungen

Mitgliederbeitrag: 102 Ja, 1 Enthaltung

11. Informationen

Bericht über die Mitglieder Mutationen. 4 Todesfälle sind zu beklagen. Die Versammelten erheben sich für einen Moment des Gedenkens an die Verstorbenen.

Informationen über den Vorstand und das Sekretariat:

- Dr. David Ehm, neu Präsident
- Prof. René Hornung, neu Vizepräsident
- Dr. Jacques Seydoux, wird in Absentia nochmals für seinen Einsatz gedankt.

- Verabschiedung und Verdankung der grossen Arbeit von Dr. Christiane Roth mit Übergabe eines Geschenkes und der Ehrenmitgliedschaft mit Applaus.
- Der Unterzeichnende wird kurz vorgestellt und von der MV begrüsst.
- Verabschiedung von Prof David Stucki mit grossem Applaus.
- Vorstellung von Prof. Patrick Petignat als Vorstandsmitglied und Vertreter der Romandie (GRSSGO) mit Applaus.
- Prof. Michel Mueller wird als Vertreter der Chefärztevereinigung und Nachfolger von Prof. René Hornung mit Applaus begrüsst.
- Dr. Dieter Musfeld tritt als Verantwortlicher DRG zurück und wird mit Applaus verabschiedet. Dr Klaus Hildebrand wird als Nachfolger mit Applaus begrüsst.
- Vertretung AGER/GTER im Vorstand. Begrüssung von Dr. Sabine Steimann mit Applaus als Nachfolgerin von Prof. Bruno Imthurn gewählt.

12. Wahlen

Prof. René Hornung wird als Vizepräsident und zukünftiger Präsident vorgestellt.

101 Ja, 2 Enthaltungen

13. Statutenänderungen

Paragraph P 11 alt Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtsperiode von 3 Jahren gewählt, Wiederwahl ist zulässig.

Paragraph 11 neu Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtsperiode von 2 Jahren gewählt, eine Wiederwahl ist zulässig.

Wortmeldungen:

- Dr. M. Mueller Sapin: Eine Wiederwahl sollte begrenzt werden.
- Dr. J. Schneider: Es wäre schade, wenn ein guter und motivierter Präsident, der länger bleiben möchte, gehen muss. Höchstens zwei Amtsperioden sollte gestrichen werden.
- Prof. R. Brun del Re: Eine längere Amtsperiode muss für die Departementsvorsteher möglich sein.
- Dr. F. Maurer: Die Trennung zwischen Präsident/Vizepräsident und Vor-

standsmitglieder muss klar sein.

- PD Dr. E. Wight: Wir wählen den Vizepräsidenten, der bei zu langer Präsidenschaft Gefahr läuft, ewiger Kronprinz zu sein.
- Dr. D. Musfeld: Konstitution und Wahl des Vorstandes sind Unterschiede. Da besteht im aktuellen Text eine Unschärfe.
- Prof. G. Schär: Wir machen ein Provisorium bis MV 2016: Der Präsident wird für 2 Jahre gewählt, *eine* Wiederwahl ist möglich. Der Vorstand wird die Statuten so formulieren, dass die Mitglieder des Vorstandes mehrfach im Amt bestätigt werden können.

Anpassung Paragraph 11: 99 Ja, 4 Enthaltungen

Paragraph 13 Die Departementbereiche sind:

- Departement VSAO, Koordination Facharztprüfung = wird gelöscht
- Neu: Delegierte(r) des Jungen Forums
- Neu: Delegierte(r) des Groupement Romand GRSSGO

Keine Wortmeldungen.

Anpassung Paragraph 13: 102 Ja, 1 Enthaltung

Paragraph 17.1 alt Das Publikationsorgan der SGGG „forum“ erscheint 4 Mal pro Jahr. Verantwortlich für die Inhalte zeichnen der Präsident und der Generalsekretär zusammen mit einer Redaktionskommission.

Paragraph P 17.1 neu Die SGGG führt ein Publikationsorgan, welches 4 Mal pro Jahr erscheint. Verantwortlich für die Inhalte zeichnen der Präsident und der Generalsekretär zusammen mit einer Redaktionskommission.

Kein Diskussionsbedarf.

Anpassung Paragraph 17.1: einstimmig

Paragraph 17.2 alt Abstracts der Kurzvorträge und Poster werden als Beilage zur Kongressnummer publiziert. Alle Informationen können auch als Newsletter in elektronischer Form abgegeben werden.

Paragraph 17.2 neu Abstracts der Kurzvorträge und Poster werden entweder im Publikationsorgan oder auf der Webseite publiziert. Alle Informationen können auch als Newsletter in elektronischer Form abgegeben werden.

Kein Diskussionsbedarf.

Anpassung Paragraph 17.2: 102 Ja, 1 Enthaltung

Paragraph 21.1 alt Mit Inkrafttreten dieser Statuten werden diejenigen vom 1. Januar 2002 mit den Änderungen vom 24. Juni 2004 und vom 26. Juni 2008 aufgehoben sowie sämtliche Ausführungsbestimmungen dazu.

Paragraph 21.1 neu Mit Inkrafttreten dieser Statuten werden diejenigen vom 24. Juni 2010 aufgehoben sowie sämtliche Ausführungsbestimmungen dazu.

Kein Diskussionsbedarf.

Anpassung Paragraph 21.1: 101 Ja, 2 Enthaltungen

Paragraph 21.4 alt Die vorliegenden Statuten wurden an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 24. Juni 2010 genehmigt und treten ab sofort in Kraft.

Paragraph 21.4 neu Die vorliegenden Statuten wurden an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. Juni 2015 genehmigt und treten ab sofort in Kraft.

14. Varia

Mitteilungen aus dem Vorstand:

- Die neue Website ist aufgeschaltet. Der Patientenchannel soll noch entstehen.
- Frühjahresfortbildung 2016, 13. - 19. März 2016
- Jahreskongress 2016, Interlaken 22. - 24. Juni 2016

- Dr. V. Dombi: vermisst Infos aus der PLK zum Thema Nachwuchs.
- Prof G. Schär: Die 6 Punkte zum Berufsbild haben ein Unterkapitel „Nachwuchs“, das vom neuen Präsidenten betreut wird. Info erfolgt via Newsletter bis Ende 2015.
- Dr. I. Fähnle: Das Junge Forum ist stark beteiligt, macht gerne mit auch im Hinblick auf Akkreditierung 2018 vom SIWF.
- Prof. M. Mueller: Wir müssen auch politisch aktiv werden, damit wir für die Weiterbildung eine entsprechende Bezahlung bekommen.
- Dr. J. Schneider: Was wollen wir zukünftig? Die Work-Life-Balance oder die gute Grundversorgung? In USA und Kanada müssen Studenten ihre Ausbildung bezahlen. Vielleicht könnte mit einer Verpflichtung zur Berufstätigkeit der Mangel gemindert werden.

Der scheidende Präsident berichtet kurz über Meilensteine seiner Tätigkeit:

- Gründung der Arbeitsgemeinschaft Urogynäkologie und des wissenschaftlichen Beirats, der mittlerweile eine grosse Wichtigkeit hat.
- Robogyn Suisse: es ist noch keine Arbeitsgemeinschaft daraus geworden.
- Neues Facharztprogramm war ein Schritt um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Der neue Facharzt ist abgespeckt, aber zeitgemäss.
- Frühjahresfortbildung, übernommen von Dr. Christoph Winkler, ist zur festen Institution im Jahresprogramm geworden.
- Das Wichtigste sind die Menschen. Interessierte Leute zu haben ist eine Freude. Mögliche Präsidenten können wieder gefunden werden.
- Ein grosses Anliegen ist die Integration der Romands. Die Zuwanderung aus dem deutschen und französischen Sprachraum führte zu einer Verminderung der Mehrsprachigkeit, was schade ist.
- EGONE: 1200 Seiten, die zum Überleben zu bringen ein grosses Anliegen ist.
- Kooperationen: einige schmerzliche Kooperationen (z. Bsp. Kaiserschnittbroschüre) zeigen die Wichtigkeit guter Kooperation, z. Bsp. Im Rahmen der Leitlinien.

Prof. D. Stucki lobt die Leitung des scheidenden Präsidenten. Applaus der MV.

Kreuzlingen, 12. August 2015, Th. Eggimann

Mitgliederversammlung gynécologie suisse

Freitag, 24. Juni 2016, 10:15- 11:30 Uhr • Congress Centre Kursaal Interlaken

Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. Juni 2015 in Lugano
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresbericht des Generalsekretärs
5. Jahresberichte der Departementsvorsteher
6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departemente
7. Jahresrechnung 2015 - Bericht des Kassiers (Die Jahresrechnung wird den ordentlichen Mitgliedern per Newsletter zugestellt)
8. Bericht der Revisoren
9. Genehmigung der Jahresberichte und der Jahresrechnung
10. Budget 2016 und Finanzplan (Präsentation)
11. Informationen
 - Bericht über die Mitglieder Mutationen
 - Informationen über den Vorstand und das Sekretariat
12. Wahl der Revisionsstelle
13. EGONE, weiteres Vorgehen
14. Wahlen

15. Statutenänderungen
16. Tarife/TARVISION
17. SGGG-Bayer Ausbildungsgrant
18. Äufnen eines Fonds für Abstimmungskampagnen
19. Festlegung der Mitgliederbeiträge
20. Varia
– Jahreskongress 2017, Lausanne 28. - 30. Juni 2017

Jahresbericht Departement Weiter- und Fortbildung

Dr. med. Franziska Maurer

Im Bereich Weiterbildung war das vergangene Jahr geprägt von der Einführung des e-Logbuchs und der Arbeitsplatz basierten Assessments.

e-Logbuch: Eine grosse und auch erfreuliche Anzahl von Assistenzärzten haben den Umstieg auf das e-Logbuch problemlos geschafft. Trotzdem kam es bei mir zu einer immensen Anzahl von Mail Anfragen, die man fast immer selber, nach Durchlesen der“ Anleitung zum e-Logbuch“ auf der home page des SIWF, beantworten kann. Es wäre mir deshalb ein grosses Anliegen, wenn die Chefärzte, vor allem diejenigen, die mit dem schweizerischen Gesundheitswesen nicht so vertraut sind, diese Seiten auch lesen würden.

Die Einführung der Arbeitsplatz basierten Assessments verlief zäher. Aber per Ende 2015 haben auch diese den Einzug in die (meisten) Kliniken gefunden.

60 Facharzt Prüfungen wurden im letzten Jahr durchgeführt. Zusätzlich 7 Schwerpunktprüfungen.

Von den 60 Facharzt Kandidaten war der grösste Teil Frauen und ein Drittel Ausländer (7 aus Deutschland, 3 aus Italien, 3 aus Österreich, 4 aus Griechenland, 1 aus Belgien, 1 aus Spanien und 1 aus Ungarn)

Bei den Schwerpunkttitel Trägern war nur ein Schweizer der den SP operative Gynäkologie beantragt hat. Die übrigen Anträge (3 x SP operative Gynäkologie, 2 x SP gynäkologische Onkologie und ein SP fetomaternale Medizin) waren aus dem Ausland.

Im Bereich Fortbildung haben wir realisiert, dass das Diplom Senologie grosse Unsicherheit ausgelöst hat. Viele Mitglieder wollten den Facharzt Senologie oder den Schwerpunkt Senologie beantragen. Hier muss präzisiert werden, dass es sich dabei lediglich um ein Diplom unserer Fachgesellschaft handelt, aus diesem Grund ist auch die SGGG Mitgliedschaft unabdingbar. Bei Facharztstitel hingegen handelt es sich um einen eidgenössischen Titel und der Schwerpunkt wird vom SIWF vergeben.

Aus diesem Grund haben wir die Prüfung gestrichen. Wer also den theoretischen und operativen Teil der Anforderungen nachweisen kann und Mitglied unserer Fachgesellschaft ist, kann das Diplom beantragen.

Als grosse Herausforderung meines Departementes steht die Akkreditierung 2018 unseres Weiterbildungsprogrammes an. Erste Sitzungen mit Vertretern des eidgenössischen Departementes des Innern haben bereits stattgefunden.

Jahresbericht e-Learning Portal EGONE

Prof. Dr. med. Urs Haller

Das Berichtsjahr war für EGONE eine grosse Herausforderung. Bereits der «letter of intent» von Prof. G. Schär vom 11. Januar 2014 zeigte klar auf, dass EGONE unter knappen personellen Ressourcen, einer nicht gesicherten nachhaltigen Finanzierung und einer nicht mehr zeitgerechten Struktur und Organisation leidet, andererseits als einziges «Online Lehrbuch» für Gynäkologie und Geburtshilfe im deutschsprachigen Raum sowohl für die Studierenden der Medizin als auch für die Assistenten in Weiterbildung zum Facharzt ein bedeutendes, auch strategisches Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Nachdem Vorstand, Chefärztekonzferenz, wissenschaftlicher Beirat und schliesslich die Mitgliederversammlung gynécologie suisse SGGG den Vorschlag für ein strukturiertes Vorgehen zur Neuorientierung und Professionalisierung von EGONE vorbehaltlos akzeptierten, wurde als erster Schritt ein Fachrat unter dem Präsidium von G. Schär konstituiert und ein Strategiedokument per 04.01.2015 verfasst.

In Aarau fand am 9. Januar die erste Fachratssitzung statt. Am 22. Mai wurde ein ganztägiger Strategieworkshop durchgeführt mit dem Ziel «Problemanalyse und neues Geschäftsmodell EGONE». Grundlage dazu war eine in Auftrag gegebene Studie für ein neues Geschäftsmodell, erstellt von Dr. Christian Baer, BEG & Partners, welcher auch den Workshop leitete.

Durch die ganze Neuausrichtung und den damit verbundenen Paradigmenwechsel traten allerdings auch Unsicherheiten im Produktionsteam EGONE auf, sodass es zu einem kurzfristigen Austritt kam. Das machte notwendig, dass so schnell wie möglich eine Lösung für ein Outsourcing der ganzen Nutzeradministration gefunden werden musste.

Schliesslich wurde in Zürich in der Firma pnn, unter der Leitung von Dr. Marc Otto, ein Startup-Unternehmen der ETH mit einschlägiger Erfahrung im Gesundheitswesen, eine Institution gefunden, die kurzfristig unsere konventionelle Nutzeradministration übernahm.

Am 1. September akzeptierte der Vorstand unserer Fachgesellschaft die Offerte für die vorläufige Weiterführung der Nutzeradministration und gab auch eine weitere Offerte an die Firma pnn in Auftrag für die zukünftige Umsetzung der Strategie und Professionalisierung von EGONE. Damit verbunden sind die Einführung eines modernen LMS (Learning Management System) und CMS (Content Management System).

Der Vertrag von EGONE mit den Universitäten muss neu gestaltet werden und es stellt sich die Frage, ob und wie eine Migration der Nutzeradministration für die 80000 Studierenden der Schweiz vom LMS Olat der Universität Zürich auf ein gemeinsames LMS mit allen übrigen Nutzern möglich wird.

Diese Fragen und weitere mehr wurden in der zweiten Jahreshälfte durch die Geschäftsleitung, den Fachratspräsidenten, die Firma pnn und den Generalsekretär unserer Fachgesellschaft diskutiert und bearbeitet. So wird der Fachrat an seiner Sitzung im Januar 2016 diese Inhalte und die Offerte der Firma pnn für die Professionalisierung von EGONE behandeln und die Empfehlungen an den Vorstand der gynécologie suisse weiterleiten.

Es ist festzuhalten, dass neben all diesen Aktivitäten das Tagesgeschäft für die Kapitelupdates der Autoren weiterlaufen musste. Zusätzlich steht die Realisierung eines Multiple-Choice Projektes an, das durch die Stiftung «Modernes Lehren und Lernen» der Medizinischen Fakultät Zürich unterstützt wird und uns zeitlich etwas unter Druck setzt. All diese komplexen Aufgaben wurden durch Frau Dr. M. Adé-Damilano mit Kompetenz erledigt.

FACHRAT EGONE

Präsident	Gabriel Schär
Vizepräsident	
Generalsekretär, Protokollführer	
Finanzchef	
Vertretung Präsident gynécologie suisse	Gabriel Schär/ David Ehm
Vertretung Chefärztekonzferenz	René Hornung
Vertretung Universität	Viola Heinzelmann
Vertretung ChefarztIn Zentrumspital A	Andreas Günthert
Vertretung ChefarztIn Spital B	Seraina Schmid
Vertretung Junges Forum	Ivo Fähnle
Vertretung franz. Schweiz	Hans Stamm
Vertretung GRSSGO	Jacques Seydoux
Kooperation (Beisitzer)	Marc Otto, pnn

- Looser G-L (2012) Interaktives Lernen – wozu und für wen? forum gynécologie suisse 4/12, Editorial
- Haller U, Adé-Damilano M (2012) EGONE plus: Kompetenz per Mausclick für SGGG-Mitglieder, forum gynécologie suisse 4/12: 13-16.
- Haller U, Adé-Damilano M (2011) Lernen per Mausclick – Kompetenz per Mausclick, Frauenarzt 52, Nr.8, 774-780
- Fähnle I (2013) Stellungnahme Vorstand Junges Forum bezüglich Bedeutung von EGONE

Jahresbericht Departement Tarife

Dr. med. Pierre Villars

Das Jahr 2015 und die ersten Monate 2016 standen im Zeichen der TARMED Revision.

Die gynécologie suisse konnte die wichtigsten, tarifrelevanten Anliegen wunschgemäss umsetzen. Die Sparte «UBR Gynäkologie» wurde durch einen Spezialisten von H+ analysiert und neu berechnet. Die Resultate müssen noch mit den gemeldeten Daten der rollenden Kostenstudie (RoKo) abgeglichen werden. Für uns waren die Personaldotation und die Produktivität der Sparte wichtige Punkte, welche überprüft werden mussten.

Die geburtshilflichen Ultraschall Positionen für das 1. und 2. Screening konnten dem medizinischen Fortschritt angepasst werden. Zu diesem Zweck wurde unseren Mitgliedern ein Rundmail versandt, in welchem die benötigte Zeit für die Screening Untersuchungen abgefragt wurde. Die Tarifkommission dankt den Mitgliedern für die zahlreichen Rückmeldungen.

Im revidierten TARMED sollen nach Vorstellung der FMH die quantitativen Dignitäten abgeschafft und durch einen individuellen ärztlichen Faktor (IAF) ersetzt werden. Dieser Multiplikationsfaktor wird dazu benötigt, für jeden Arzt einen individuellen Taxpunktwert zu berechnen, welcher für sämtlichen abgerechneten Leistungen gelten würde. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist unklar, ob ein solcher IAF unter welchen Kriterien eingeführt wird.

Sobald der revidierte TARMED durch den Bundesrat genehmigt ist, werden wir wieder TARMED Kurse anbieten.

Jahresbericht des Wissenschaftlichen Beirats der gynécologie suisse, SGGG

Prof. Dr. med. Bruno Imthurn

Der wissenschaftliche Beirat (WB) besitzt folgende Aufgaben:

- Beratung des Vorstands der gynécologie suisse
- Bindeglied zwischen Arbeitsgesellschaft und Vorstand
- Experten für Gutachten
- Medienkommunikation bei aktuellen fachspezifischen Themen
- Verfasser von Expertenbriefen
- Wissenschaftliches Komitee des Jahreskongresses
- Experten bei Facharztexaminas
- Teilnahme an den Sitzungen des WB und der Planungskonferenz

Eine Doppelfunktion übernimmt Michel Mueller, welcher im wissenschaftlichen Beirat die AGE vertritt und nun zusätzlich in seiner Funktion als Präsident auch die Schweizerische Gynäkologische Chefärztekonzferenz (Nachfolger von René Hornung) repräsentiert. Die Leitung des Abstracts-Komitees hat David Baud (Nachfolger von Yvan Vial) übernommen. Ich begrüße die neuen Beiratsmitglieder herzlich in unserem Kreise und danke den abtretenden sowie bisherigen Mitgliedern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Mitglieder

Prof. Dr. med. B. Imthurn, Zürich, Präsident und Delegierter im Vorstand gynécologie suisse

Prof. Dr. med. D. Fink, Zürich, Vize-Präsident

Schweizerische Gynäkologische Chefärztekonzferenz (CHG), Prof. Dr. med. Michael Mueller, Co-Direktor, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / michel.mueller@insel.ch (seit 2015)

Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenboden-Pathologie (AUG), Prof. Dr. med. Annette Kuhn, Leiterin Zentrum für Urogynäkologie, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / annette.kuhn@insel.ch (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft Gynäko-Onkologie (AGO), Prof. Dr. med. Daniel Fink, Direktor, Klinik für Gynäkologie, Universitätsspital, 8091 Zürich / daniel.fink@usz.ch (seit 2004)

Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie (AGE), Prof. Dr. med. Michael Mueller, Co-Direktor, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / michel.mueller@insel.ch (seit 2014)

Arbeitsgemeinschaft für feto-maternale Medizin (AFMM), Prof. Dr. med. Luigi Raio, Stv. Chefarzt Geburtshilfe, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, 3010 Bern / luigi.raio@insel.ch (seit 2013)

Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM), Prof. Dr. med. Christian De Geyter, Universitäts-Frauenklinik, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Spitalstrasse 21, 4031 Basel / cdegeyter@uhbs.ch (seit 2012)

Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS), Prof. Dr. med. Andreas Günthert, Chefarzt, Neue Frauenklinik, Luzerner Kantonsspital, 6000 Luzern 16 / andreas.guenthert@luks.ch (seit 2010)

Schweizerische Menopausegesellschaft (SMG), KD Dr. med. Katharina Schiessl, frauenpraxis 55, Sonneggstrasse 55, 8006 Zürich / katharina.schiessl@hin.ch (seit 2012)

Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in Medizin und Biologie (SGUMGG), Dr. med. Tilo Burkhardt, Klinik für Geburtshilfe, Universitätsspital, 8091 Zürich / tilo.burkhardt@usz.ch (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie (AKOL), Dr. med. Brigitte Frey Tirri, Co-Chefärztin, Frauenklinik, Kantonsspital Baselland, 4410 Liestal / brigitte.frey@ksbl.ch (seit 2012)

Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER), Dr. med. Sabine Steimann, Klinik St. Anna, 6006 Luzern / sabine.steimann@hirslanden.ch (seit 2014)

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe (SAPGG), Dr. med. Manuella Epiney, Gynécologie et Obstétrique, 30 bld de la Cluse, HUG, 1211 Genève 14 / manuella.epiney@hcuge.ch (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie (GYNEA), Dr. med. Irène Dingeldein, Längmatt 32, 3280 Murten / i.dingeldein@gmx.ch (seit 2011)

Arbeitsgemeinschaft für Better Aging (SABA), Prof. Dr. med. Renzo Brun del Re, Aarberggasse 30, 3011 Bern / renzo.brundelre@hin.ch (seit 2001)

Arbeitsgemeinschaft Humanitäre Aktionen (AGHA), Dr. med. Monika Mueller Sapin, Grand-Rue 69, 1700 Fribourg / muellersapin@bluewin.ch (seit 2013)

Präsident Abstracts-Komitee: PD Dr. med. David Baud, Département de Gynécologie-obstétrique et génétique, CHUV, Rue du Bugnon 46, 1011 Lausanne / david.baud@chuv.ch (seit 2015)

Jahresbericht DRG

Dr. med. Klaus Hildebrand

Nachdem Dr. Dieter Musfeld über Jahre dieses Departement in der schwierigen Einführungszeit des DRG-Systems innehatte und vielen KollegInnen mit seinem Wissen über DRG helfen konnte, u.a. in ihren Spitälern erfolgreich über Honorare zu verhandeln - hat der Schreibende dieses Amt im Sommer 2015 übernommen. Dies bedeutet regelmässige Teilnahme an Sitzungen der FMH (Abt. Tarife) und der fmch, darüber wird elektronisch die Planungskonferenz und der Vorstand informiert.

Datenqualität: Nach 4 Jahren ist das System in den Listenspitälern eigentlich gut eingeführt. Allerdings sind die von den Spitälern gelieferten Datensätze immer noch ungenügend, die Daten von 22 der 112 Listenspitäler können nicht gebraucht werden.

Auch bei der Codierung in den Spitälern ist noch eine ungenügende Effizienz festzustellen, bei den Codierrevisionen muss oft «nach oben» korrigiert werden. Es ist fundamental wichtig, sämtliche Nebendiagnosen, komplizierende Umstände, Komplikationen, etc. gut zu dokumentieren, denn «was nicht kodiert wird, wird nicht bezahlt» So resultiert ein offizieller DRG-Datenspiegel mit Zahlen der kodierten Diagnosen/ Eingriffe (insgesamt 1031 DRG's), die sehr fragwürdig sind (z.B. in unserem Fach 10000 «Beckeneviszerationen und rad. Vulvektomie und bestimmte Lymphadenektomien»)

Neue Anträge (aktuell wird der CHOP revidiert) für Prozeduren oder Zusatzentgelte werden wegen bescheidenen Ressourcen der FMH in Zukunft auch via fmch gemacht werden können. Obwohl das Swiss-DRG mittlerweile vom deutschen G-DRG abgekoppelt wurde, richten wir einen Blick auf die dortigen Anträge, um frühzeitig neue OP-Verfahren eingeben zu können.

Von Seiten unseres Fachgebiets wurden 2015 diverse Anträge zur sachgerechteren Vergütung bei u.a. komplizierenden Nebendiagnosen in der Geburtshilfe und beidseitigen Mamma-Ca-Eingriffen sowie 2 CHOP-Anträge eingegeben.

Systembedingte Verbesserungen: deutliche Aufwertung der Fälle vor allem im Bereich komplizierte Spontangeburt und Mamma-Chirurgie. Aktuell 96 Zusatzentgelte (ZE), fast ausschliesslich teure Medikamente.

Baserate (BR): in einigen Regionen/Spitälern wurden mit gewissen Krankenkassen die BR für 2016 höher verhandelt. Auch für Unikliniken/hochspezialisierte Medizin müsste dies eigentlich möglich sein. Für das Problem der v.a. dort entstehenden Hochdefizitfälle wurde von der FMH ein Entwicklungsschwerpunkt gesetzt.

Ausbildung: Problematisch ist, dass die Kosten der Ausbildung nicht in den DRG's enthalten sind, sie müssen vom Kanton zusätzlich bezahlt werden, dabei gibt es sehr unterschiedliche kantonale Beiträge an die Ausbildung der Assistenzärzte, sie variieren von 5000.- bis 60'000.- pro Jahr! (ähnliche Wettbewerbsverzerrung durch sehr unterschiedliche Handhabung der Kantone bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen) Umfrage FMH Weiterbildung: das System hat bis heute nicht so schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Weiterbildung gehabt wie anfänglich befürchtet, allerdings deutlicher administrativer Mehraufwand für die Assistenzärzte und die Lehrenden.

In den kommenden Jahren wird noch viel Detailarbeit mit allen involvierten Partnern sowie auch verbesserte Informationen an die politischen Instanzen nötig sein.

Jahresbericht Kommission Qualitätssicherung

Prof. Dr. med. Daniel Surbek

Im Jahr 2015 hat die Kommission Qualitätssicherung der gynécologie suisse SGGG drei Kommissionssitzungen abgehalten. Sie haben am 24. April, am 28. August und am 20. November 2015 stattgefunden, jeweils von 14.15 – 16.45 Uhr. Es waren im Durchschnitt 11 Kommissionsmitglieder anwesend. Die Sitzungen haben alle in den Räumen des Vatter Business Center am Bärenplatz in Bern stattgefunden. Herr Dr. med. Thomas Eggimann, der neue Generalsekretär, nimmt nach Frau Dr. Christiane Roth neu ex officio Einsitz in unserer Kommission. Isabelle Streuli war vom März bis September 2015 im Mutterschaftsurlaub.

Folgende Dokumente wurden fertig erstellt und aufgeschaltet:

- Guideline Sectio caesarea
- Expertenbrief Nr. 42 Hormonersatztherapie (ersetzt EB Nr. 28)
- Expertenbrief Nr. 43 Ulipristalacetat für die Therapie von Uterusmyomen
- Guideline Lichen sclerosus (europäische Guideline, Mitarbeit SGGG/QSK)
- Leitlinie Habituelle Aborte (DGGG Leitlinie, Mitarbeit SGGG/QSK)

Folgende Dokumente wurden neu erarbeitet, respektive in Angriff genommen:

- Expertenbrief NIPT Pränatales genetisches Screening in der Schweiz (Nr. 45)
- Neuer Expertenbrief zum Thema „Nicht-hormonelle Therapiealternativen bei menopausalen Hitzewallungen“ (Nr. 46)
- CMV und Schwangerschaft (Nr. 47)
- Revision Expertenbrief Anämie (Nr. 22)
- Revision Expertenbrief Einleiten durch Misopristol (Nr. 38)
- Leitlinie Postpartale Hämorrhagie (Mitarbeit SGGG)

Die Kommission hat nach Beratung mit Herrn H.P. Kuhn (Rechtsdienst FMH) beschlossen, aus rechtlichen Gründen auf den Expertenbriefen und den Guidelines jeweils am Ende des Dokumentes folgenden Disclaimer zu setzen:

Die Kommission Qualitätssicherung der gynécologie suisse / SGGG erarbeitet Guidelines und Expertenbriefe mit der größtmöglichen Sorgfalt - dennoch kann die Kommission Qualitätssicherung der gynécologie suisse / SGGG für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts keine Verantwortung übernehmen. Die Angaben der Hersteller sind stets zu beachten, dies gilt insbesondere bei Dosierungsangaben.

Aus Sicht der Kommission entsprechen Guidelines und Expertenbriefe dem aktuellen Stand der Wissenschaft zur Zeit der Redaktion. Zwischenzeitliche Änderungen sind von den Anwendern zu berücksichtigen.

Der Vorstand der SGGG und die Kommission Qualitätssicherung 2015 haben beschlossen, zukünftig bei der Erarbeitung von Leitlinien eng mit der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) und der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OeGGG) zusammen zu arbeiten. Diese Zusammenarbeit wurde mittlerweile von den Präsidenten der drei Fachgesellschaften formell bestätigt. Konkret wird in Zukunft die SGGG ein (bis zwei) Vertreter in die entsprechende Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer Leitlinie der DGGG entsenden. Nebst der wissenschaftlichen Mitarbeit stellt diese Vertretung sicher, dass eine Leitlinie für CH-Verhältnisse adaptiert ist, falls nötig mit einem Schweiz-spezifischen Addendum der SGGG. Ein Reglement zur Definition der Abläufe und Verantwortungen wird derzeit vom Vorstand der SGGG gemeinsam mit der Kommission Qualitätssicherung erarbeitet. Für die Zukunft ist diese Entscheidung von grosser Wichtigkeit, denn die Erarbeitung von Guidelines muss mittlerweile nach strengen formalen und wissenschaftlichen Kriterien erfolgen und ist enorm aufwändig geworden, so dass dies nicht mehr effizient durch die SGGG alleine geleistet werden kann. Die Leitlinien sind zwar in deutscher Sprache verfasst, deren Kurzform wird aber in die englische Sprache und - gemäss Beschluss SGGG - auch in die französische Sprache übersetzt. Damit ist sichergestellt, dass sämtliche Mitglieder der SGGG einen entsprechenden Vorteil davon haben und die Leitlinien auch für ihre praktische Tätigkeit verwenden können.

Allen Mitgliedern der QSK gebührt wiederum ein grosser Dank für die stets engagierte Mitarbeit in der Kommission, die ja neben einer bereits vollen Agenda noch zusätzlich geleistet wird.

Für die Protokollführung und administrative Koordination der Kommission zeichnete sich auch im 2015 Frau Twellmann verantwortlich; auch ihr gebührt grosser Dank.

Mitglieder Kommission Qualitätssicherung (Stand Dezember 2015)

Dr. med. Regula E. Bürki
Prof. Dr. med. Jean-François Delaloye
Dr. med. Thomas Eggimann (Neueintritt ex officio)
Dr. med. David Ehm
Prof. Dr. med. Daniel Fink
PD Dr. med. Verena Geissbühler
PD Dr. med. Stefan Gerber
Prof. Dr. med. Andreas Günthert
Dr. med. Felix Haberthür
Dr. med. Thomas Hess
Dr. med. Christoph Honegger
Prof. Dr. med. Irene Hösli
Prof. Dr. med. Olivier Irion
Dr. med. Michael Singer
Dr. med. Isabelle Streuli
Prof. Dr. med. Petra Stute
Prof. Dr. med. Daniel Surbek
Frau Barbara Züst (SPO-Vertretung)

Jahresbericht Groupement Romand (GRSSGO)

Prof. Dr. med. Patrick Petignat

Der GRSSGO ist das Sprachrohr der Disziplin Gynäkologie und Geburtshilfe in der Westschweiz. Die Gesellschaft hat derzeit rund 350 Mitglieder, die regelmässig an der gewöhnlich im März stattfindenden Frühjahrstagung in der Aula des Cèdres in Lausanne sowie an der Herbsttagung im Centre de Congrès 2m2c in Montreux zusammenkommen.

Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten und 6 Mitgliedern. Sie werden von der Mitgliederversammlung gewählt und repräsentieren die Westschweiz. Bei der Zusammensetzung achtet der Vorstand darauf, dass sowohl die Privatpraxen als auch die Universitäten und Spitäler vertreten sind.

2015 hat der GRSSGO ihre Statuten überarbeitet, um Veränderungen und Neuerungen Rechnung zu tragen und für die Herausforderungen unserer Disziplin gerüstet zu sein. Seit zwei Jahren wendet der GRSSGO einen Teil seines Kapitals für die Förderung spezifischer Aus- und Weiterbildungen und für Hilfe an Länder auf, in denen ein Ressourcenmangel besteht. Die Projekte müssen sich in die Themenschwerpunkte des GRSSGO einordnen. Diese sind die Prävention gynäkologischer Krebserkrankungen, die Verbesserung der Versorgung im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Ausbildungsförderung bei den Gesundheitsberufen und ganz allgemein die Förderung der weiblichen Gesundheit. Dabei liegt der Fokus auf sozial verantwortlichen und nachhaltigen Projekten, die der Kompetenzförderung und dem Empowerment auf dem Gebiet Gynäkologie und Geburtshilfe dienen. Ferner kann der GRSSGO in Krisensituationen Mittel bereitstellen, um bei humanitären Katastrophen die vor Ort ansässigen Einrichtungen und Organisationen zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt des GRSSGO ist die Entwicklung, Koordinierung und Förderung von gemeinsamen Westschweizer Projekten in unserer Disziplin.

Des Weiteren folgt der GRSSGO den schweizerischen und europäischen Reglements, was die Organisation seiner Kongresse und Anlässe anbelangt, und hat eine detaillierte Ethikcharta verfasst. Die Charta regelt neben vielen anderen Punkten das Sponsoring und die Durchführung von Ausstellungen das Management der Referenten und Teilnehmer an den Anlässen sowie die Organisation und Durchführung der spezifischen Aus- und Weiterbildungen und der humanitären Projekte. Überdies ist festgelegt, dass der GRSSGO von Dritten veranstaltete Kongresse nur dann unterstützen kann, wenn diese den von ihm definierten Ethikregeln entsprechen.

In 2016 erwarten verschiedene Herausforderungen den GRSSGO, wie u.a. die Ermittlung der Zahl der Fachärzte in Gynäkologie und Geburtshilfe, die in der Westschweiz in den kommenden Jahren benötigt werden. Dies wird eine der grossen Aufgaben sein, die der GRSSGO in diesem Jahr in Angriff nehmen wird.

Vorstand des GRSSGO 2016 - 2018

Patrick Petignat, Genf, Präsident
Jacques Seydoux, Delémont, Past-Präsident
Isabelle Kaelin-Gambirasio, Genf, Kassierin
Fadhil Belhia, Morges, Mitglied
Philippe Brossard, Yverdon und Genf, Mitglied
Denis Hottelier, Martigny, Mitglied
David Stucki, Freiburg, Mitglied
Caroline Joliat, Lausanne, Gast, Vertreterin der Hebammen

Aktivitäten 2016

Frühjahrstagung, Samstag, den 12. März 2016, Aula des Cèdres, Lausanne
Herbsttagung, Donnerstag und Freitag, 17.-18. November 2016, Centre de congrès 2m2c, Montreux

Jahresbericht Junges Forum

Dr. med. Ivo Fähnle-Schiegg

Die Arbeit des JFORs 2015 war geprägt von 3 Schwerpunkten: Informieren, Weiterbilden, Gestalten.

Hilfreiche und strukturierte Information ist in der heutigen Zeit ein hohes Gut. Im Mai engagierten wir uns deshalb für die Werbung von Nachwuchs mit einer bereits sehr bewährten Informationsveranstaltung für Medizinstudenten der Universität Bern. Die Veranstaltung wird von den Studierenden dankend angenommen und konnte dieses Jahr sogar direkt im Anschluss 2 Bewerberinnen für das Fach Gynäkologie verbuchen.

Am Jahreskongress Ende Juni in Lugano boten wir einen Workshop für Assistenzärzte zum Thema «Facharzt-Curriculum» an, um die wichtigsten Informationen zu vermitteln und die Möglichkeit eines Austausches von Erfahrungen untereinander zu fördern. Auf diese Weise wollen wir unsere Mitglieder auf ihrem Weg zum Facharzt unterstützen.

Anfang Juli 2015 konnten wir Prof. Boris Tutschek für einen Ultraschall-Kurs gewinnen, welcher insbesondere darauf Wert legte, benötigte praktische Fertigkeiten für den Alltag zu vermitteln. Der Kurs war ausgebucht und wurde nicht nur von zahlreichen Assistenten, sondern auch einigen Fachärzten besucht. Zusammen mit dem «Kollegium Brustkrebs» organisierten wir zum wiederholten Mal einen Kurs in Zusammenarbeit mit PD Dr. Nik Hauser (Kantonsspitals Baden). Für unsere Mitglieder konnten wir diese Weiterbildung zu einem vergünstigten Preis anbieten.

Die gynécologie suisse hat das JFOR teilweise durch Einladung an Strategietagungen sowie durch den Sitz im Vorstand an verschiedenen Diskussionen beteiligt und uns ermöglicht, unsere Sichtweisen einzubringen. Konkret haben wir in der Arbeitsgruppe zum Thema Fortbildung unter Leitung von Prof. Imthurn mitgewirkt sowie ein Mitglied als Redaktionskommissions-Mitglied für die Zeitschrift Frauenheilkunde aktuell (FHA) rekrutiert. Schliesslich stand in diesem Jahr die Zukunft der Online-Lernplattform EGONE zur intensiven Diskussion. Im neu geschaffenen EGONE-Fachrat sind wir ebenfalls vertreten. Eine Arbeit, die uns auch 2016 weiter beschäftigen wird.

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER)

Dr. med. Sabine Steimann

Ein klares Ja zu einer verantwortungsvollen Reproduktionsmedizin in der Schweiz

Am 14. Juni 2015 wurde die notwendige Änderung des Bundesverfassungsartikels als Grundstein für die Revision des Fortpflanzungsmedizingesetzes (FMedG) mit 62 Prozent der Stimmen vom Volk, wie auch einem Ständemehr, klar angenommen. Dieser Erfolg ist nur durch das aussergewöhnlich politische und auch finanzielle Engagement unserer Mitglieder möglich gewesen. An dieser Stelle möchte ich insbesondere neben vielen anderen Mitstreitern meinem Vorgänger Prof. Dr. med. Bruno Imthurn und Prof. Dr. med. Christian De Geyter für ihren Einsatz danken.

Gegen das neue nun umzusetzende FMedG wurde das Referendum ergriffen, sodass das Schweizer Stimmvolk am 5. Juni 2016 über das revidierte FMedG abstimmen wird. Somit ist auch das kommende Jahr politisch für unser Fach hoch brisant und erfordert ein grosses politisches Engagement unserer Mitglieder.

Kongresse 2015

Am Jahreskongress der SGGG in Lugano wurden in Zusammenarbeit mit der SMG/AGER/AGE ein Hauptthema zum Thema Myomtherapie sowie zwei Workshops in Zusammenarbeit mit der SGRM bzw. SMG zu den Themen PCO-Syndrom und Menopausale Hormontherapie organisiert und gestaltet.

Der 11. Women`s Health Kongress fand im Januar 2015 unter dem Motto «Die Frau im Wandel der Zeit» in Bern statt. Im Rahmen dieses Kongresses wurde das 20-jährige Bestehen der Schweizerischen Menopausengesellschaft gefeiert und Herr Prof. Dr. med. Martin Birkhäuser als Ehrenmitglied der SMG aufgenommen. Ich möchte an dieser Stelle Martin Birkhäuser für sein grosses Engagement und seine Arbeit für unser Fach danken.

Sitzungen

Es fand eine Vorstandssitzung und die Generalversammlung im Rahmen des SGGG-Kongresses statt. Die AGER-Präsidentin nahm an den SGGG-Vorstandssitzungen und den Vorstandssitzungen der SGRM und SMG teil.

Im Februar 2015 fand eine Sitzung der aktuellen Leiter der Weiterbildungsstätten statt mit dem Ziel den aktuellen Stand und den künftigen Bedarf an Schwerpunkttitelträgern für den Schwerpunkt Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin zu evaluieren und ggf. auf Engpässe in der Weiterbildung zu reagieren. Diese Evaluation wird entsprechend der Weiterbildungszeit alle 3 Jahre wiederholt.

Die AGER-Präsidentin wurde Mitglied der Titelkommission des SIWF für den Bereich Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin.

Ausblick

Aufgrund der aktuellen Tarmedrevision ist es geplant eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich speziell mit dem Thema Tarmed und Reproduktionsmedizin beschäftigt, um so die wertvolle Arbeit von Dr. Pierre Villars, Leiter Department Tarife SGGG, zu unterstützen. Ein wichtiger erster Schritt wurde schon erreicht, indem die reproduktionsmedizinische Behandlung/Beratung unter den Punkt AF.3001 aufgenommen wurde. Somit wurde eine Position für die Schwerpunkttitelträger geschaffen.

Last but not least ein grosses Dankeschön an den AGER-Vorstand für die Unterstützung im letzten Jahr.

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO)

Prof. Dr. med. Daniel Fink

Im Rahmen der Aufgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe befasst sich die AGO insbesondere mit klinischen, wissenschaftlichen und standespolitischen Anliegen der Gynäkologischen Onkologie, einschliesslich der Mammatumoren. Damit sind auch die Aspekte der Brustgesundheit gesamthaft in der AGO integriert.

Ein Hauptthema der AGO war 2015 die Erarbeitung eines Diploms Gynäkologische Onkologie, ähnlich dem Diplom Senologie der SGGG. An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Lugano organisierte die AGO die Vorträge für das Hauptthema «Hot Surgical Topics beim Mammakarzinom». Ferner wurden die Workshops «Endometriumkarzinom – Aetiologie und Therapie» sowie «Tumorboard» angeboten.

Im Jahr 2015 bestand die AGO aus 64 Kolleginnen und Kollegen aus den drei Sprachregionen der Schweiz. Alle onkologisch tätigen Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied der AGO sind, sind herzlich eingeladen, Mitglied zu werden.

Die Sitzungen des Vorstandes der AGO werden in Bern und aus Rücksicht auf unsere welschen Kollegen auf Englisch abgehalten.

Der Vorstand der AGO besteht aus folgenden Mitgliedern:

Vorstand

Prof. Dr. Daniel Fink, Zürich (Präsident)
PD Dr. Chahin Achtari, Lausanne
Prof. Dr. Jean-François Delaloye, Lausanne
PD Dr. Mathias Fehr, Frauenfeld
PD Dr. Nik Hauser, Baden
Prof. Dr. Viola Heinzelmann, Basel
Dr. Thomas Hess, Winterthur
Prof. Dr. Ossi Köchli, Zürich
Prof. Dr. Michael Mueller, Bern
Prof. Dr. Patrick Petignat, Genève
PD Dr. Dimitri Sarlos, Aarau
Prof. Dr. Rolf Steiner, Bad Ragaz
Dr. François Taban, Genève

Erweiterter Vorstand

Vertreter Gynäkologische Pathologie:

Dr. Pierre A. Diener, St. Gallen

Vertreter Radiotherapie:

Prof. Dr. Stephan Bodis, Aarau

Vertreter Medizinische Onkologie:

Prof. Dr. Stefan Aebi, Luzern

Vertreter Gynäkologische Zytologie:

Dr. Jörg Obwegeser, Zürich

An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Interlaken wird am **Donnerstag, 23. Juni 2016, von 17:15 – 18:15 Uhr im Saal Grimsel** die nächste **Mitgliederversammlung der AGO** stattfinden.

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenbodenpathologie (AUG)

Prof. Dr. med. Annette Kuhn

Schwerpunkt Urogynäkologie

Ab 1.1.2016 ist der gemeinsame Schwerpunkt mit der Urologie, der Subtitel «Urogynäkologie», in Kraft, was das Ergebnis einer langen, bereits von Prof. Gabriel Schär begonnenen Vorarbeit ist. Mit zunehmender Alterung der Bevölkerung erwarten wir einen zunehmenden Bedarf an Urogynäkologen, den wir in den nächsten Jahren ausbilden werden müssen.

Die AUG freut sich über die Anerkennung des Subtitels, welcher eine Aufwertung unseres Bereiches darstellt.

Affiliate Society der IUGA (International Urogynaecological Association)

Der Anschluss an die International Urogynaecologic Association bietet unseren Mitgliedern den Zugang zum Journal der Society, dem International Journal of Urogynaecology and Pelvic Floor Dysfunction. Die Mitgliedschaft bietet darüber hinaus Vorteile beim Jahreskongress der IUGA sowie die Bestellmöglichkeit von Informationen und Verbrauchsmaterial im Bereich der urogynäkologischen Praxis.

Leitlinien Urogynäkologie

Der Vorstand der AUG ist in die Schaffung respektive Überarbeitung urogynäkologischer Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe DGGG involviert.

Beendet wurden die Leitlinien für Deszensus/Prolaps und die Leitlinien für die überaktive Blase sind im Jahr 2016/17 in Bearbeitung als Aktualisierung der verjährten Leitlinie. Der Vorstand der AUG ist hier aktiv involviert.

Nachwuchspreis AUG

Auch in diesem Jahr wird während dem Jahreskongress wieder ein Nachwuchspreis der AUG verliehen, der für herausragende Arbeit jüngerer Nachwuchswissenschaftler im Bereich der Urogynäkologie vergeben wird.

Jahresbericht Gynea – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie

Noëlle Müller-Tscherrig, Geschäftsführerin

2015 war für Gynea wieder ein intensives Jahr. Alle Vorstandsmitglieder sind an ihren Standorten und Kliniken aktiv und engagieren sich an Fort- und Weiterbildungen im In- und Ausland. Unter anderem gestaltete die Gynea am Jahreskongress der SGGG (Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe) das Hauptthema «Chronische Erkrankungen, die Rolle der Gynäkologin beim Übergang vom Adoleszenten- ins Erwachsenenalter» sowie den Workshop über Teenager-Schwangerschaften und am Jahreskongress der SGP (Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie) den Hauptvortrag über Pubertätsentwicklungsstörungen. Am Ultraschall-Dreiländertreffen in Davos präsentierte die Gynea ihre Erfahrungen mit der Mamma-Sonographie sowie Gynäkologischer Sonographie bei Jugendlichen.

Die gute Zusammenarbeit mit der deutschen Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgynäkologie ist der Gynea sehr wichtig. Beim Symposium Kinder- und Jugendgynäkologie in Berlin sowie am Intensivkurs hat die Gynea mit vielen Vorträgen und Workshops mitgewirkt.

Weiterhin wurden von der Gynea zahlreiche Publikationen veröffentlicht, u. a. ist im Dezember eine Sondernummer der Zeitschrift Gynäkologe zum Thema «Jugendgynäkologie heute» erschienen.

Im Jahr 2015 konnte die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie intensiviert werden. Renate Hürlimann ist neu Mitglied des Delegiertenpools, wir wurden eingeladen, uns zu Vernehmlassungen zu äussern und Publikationen für die Paediatrica zu verfassen.

Leider mussten wir unser für den Herbst 2015 geplantes Symposium in Bern aufgrund von zu wenigen Anmeldungen bei vielen anderen zeitnah stattfindenden Veranstaltungen absagen. Der Vorstand hat entschieden, seine Kräfte für das Symposium Kinder-/Jugendgynäkologie und Kontrazeption im Frühling in Pfäffikon einzusetzen. Gynea ist mit Jacques Bähler von KMS Bern eine Kooperation eingegangen, sodass dieser Anlass in Pfäffikon in Zukunft gemeinsam organisiert wird.

Am 11. November 2015 fand in Bern die Gynea Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen statt. Ruth Draths ist unsere neue Präsidentin, Dorit Hoffmann die Vizepräsidentin. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Irène Dingeldein, Renate Hürlimann, Gabriele Merki, Isabelle Navarria, Francesca Navratil und Saira-Christine Renteria. Die Ressorts werden an der ersten Vorstandssitzung im März 2016 festgelegt werden.

Die ehemaligen Co-Präsidentinnen Irène Dingeldein und Renate Hürlimann verbleiben im Vorstand. Im Namen der Mitglieder danke ich den beiden herzlich für ihr grosses und unermüdliches Engagement für die Gynea. Auch danke ich den austretenden Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit und freue mich mit dem neuen Team die Gynea in die Zukunft zu führen.

Weiterhin findet einmal pro Jahr eine erweiterte Vorstandssitzung statt, zu welcher auch ehemalige Vorstandsmitglieder und Interessierte eingeladen werden. Der Vorstand sucht dringend Nachwuchs, wir möchten junge Leute für die Gynea gewinnen und das Netzwerk weiter pflegen und ausbauen.

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu zwei Sitzungen jeweils in Bern oder Zürich. Der Austausch unter den Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle ist rege. Ob per E-Mail oder Telefon – die Erreichbarkeit aller ist gegeben und die Kommunikation schnell und aktiv. Gynea hat 133 Mitglieder in der ganzen Schweiz, der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt CHF 50.

Kontakt

Geschäftsstelle Gynea

Breitingerstr. 23

CH-8002 Zürich

Tel. +41 (0)79 449 62 06

gynea@gynea.ch

www.gynea.ch

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie (AKOL)

Dr. med. Brigitte Frey Tirri

2015 war ein arbeitsreiches Jahr mit mehreren Höhepunkten.

Im Frühling starteten wir mit dem ersten Teil des Blockkurses über die allgemeinen Grundlagen der Kolposkopie, Zytologie und der Abklärung der kolposkopischen Befunde. Das Besondere daran war, dass der Kurs von der deutschen Gesellschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie zertifiziert wurde als Basiskurs für das deutsche und österreichische Kolposkopiediplom. Der Blockkurs war sehr gut besucht und mehr als 95% der Anwesenden waren zufrieden bis sehr zufrieden mit dem Tag. Im Herbst folgte dann der zweite Teil, der sich auf die vulvären und vaginalen gutartigen, dysplastischen und malignen Erkrankungen und deren Abklärungen konzentrierte. Auch hier waren die vielen Zuhörer sehr vom Gehörten und Gelernten angetan.

Im Sommer folgte der Jahreskongress in Lugano. Unsere Arbeitsgruppe konnte ein Hauptthema besetzen mit dem Titel «Neu und doch schon überholt? Neue Screeningmethoden in der Früherkennung des Zervixkarzinoms» unter dem Vorsitz von Prof. Dr. med. Patrick Petignat aus Genf und Dr. med. André Kind, MPH, aus Basel. Das Thema ist seit einigen Jahren sehr aktuell und das Wissen ändert sich sehr rasch. Wie soll in Zukunft gescreent werden mit HPV, Zytologie oder beidem? In Europa finden sich die verschiedenen Screeningmethoden nebeneinander, einige Länder starten ein nationales Screening mit HPV und wir konnten zu diesem Thema zwei namhafte Referenten einladen. Einerseits sprach Prof. Dr. med. Marc Arbyn darüber, ob das HPV-screening das Zytologiescreening in Europa ablösen soll. Andererseits Prof. Dr. med. Peter Hillemanns aus Hannover, der über die zu überwindenden Hürden in Ländern mit opportunistischem Screening bei der Umstellung vom PAP-Test auf den HPV-Test referierte. Die Inputs waren sehr bereichernd und werden uns in unserer Arbeit in der AKOL weiter begleiten. Anderntags gaben Martine Jacot-Guilarmod aus Lausanne und ich einen Überblick über die neuen Erkenntnisse der HPV-Impfung. Trotz der frühen Stunde am Freitagmorgen fand der interaktive Workshop bei den Zuhörern grossen Gefallen. Auch für uns Referenten war der Austausch sehr anregend.

Langsam konstituiert sich ein stabiler Vorstand und der Austausch ist sehr fruchtbar. Wir arbeiten intensiv an der Aktualisierung des Expertenbriefes, der die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit einfließen lassen soll. Seit Ende Jahr können wir Mitglieder in unsere Arbeitsgemeinschaft aufnehmen.

Für 2016 bieten wir zwei Kurse für Niedergelassene an. Am 23.04.2016 findet in Liestal im Hotel Engel der Basiskurs statt und im Spätherbst soll auch noch ein Fortgeschrittenenkurs in Basel organisiert werden. Beide Kurse sollen von der AG-CPC zertifiziert werden. Damit möchten wir in der Schweiz die Möglichkeit anbieten, ein Diplom analog dem deutschen und österreichischen anzubieten. Dieses Diplom ist absolut freiwillig und die Kurse können natürlich auch ohne Diplomabschluss besucht werden. Unser Ziel ist es den Teilnehmern Unterstützung und Sicherheit im Umgang mit der Diagnose und Therapie von Erkrankungen am äusseren Genitale zu bieten und dieses Wissen evidenzbasiert weiterzugeben.

Jahresbericht der Akademie für Feto-Maternale Medizin (AFMM)

Prof. Dr. med. Luigi Raio Bulgheroni

Wie bereits im letzten Jahresbericht vermerkt, waren die letzten 2 Jahre gekennzeichnet durch eine rege Arbeitstätigkeit innerhalb der AFMM zusammen u.a. mit Vertretern des Bundesamt für Gesundheit (BAG), Arbeitsmedizinern, dem Blutspendezentrum Bern, den Immunhämatologen, Genetikern sowie Vertretern der Arbeitsgruppe Ersttrimestertest und dem Schweizerischen Hebammenverband (SHV).

Im Juli 2015 wurde von Seiten des BAG das «NIPT-Faktenblatt» an alle Mitglieder der SGGG versandt. Dies stellt sicherlich ein Meilenstein dar, wie solche Geschäfte innerhalb der Gesellschaft abgewickelt werden können und letztendlich auch zu einem akzeptablen Ziel führen. Trotz all den Kontroversen mit welcher die Einführung dieser additiven Screeningmodalität verbunden war und ist, können wir dieses Resultat als Erfolg werten, auch im internationalen Vergleich. Ein Ergänzungsschreiben, erstellt durch die Arbeitsgruppe der Akademie, wurde vor kurzem als Expertenbrief Nr. 45 auf der Homepage der SGGG aufgeschaltet.

Das Flussschema «Rhesusprophylaxe» wurde überarbeitet und auf den neuesten Stand des Wissens gebracht. Es sollte in der nächsten Amtsperiode, geleitet durch Frau Prof. Nicole Ochsenbein, beendet und veröffentlicht werden. Auch die Arbeitsgruppe «Motherprotection during pregnancy» innerhalb der Akademie welche breit portiert wird durch Pädiater, BAG, Arbeitsmedizinern und Vertretern der SECO hat ein erstes Draft redigiert bzgl. Screening nach Zytomegalie in der Schwangerschaft. Auch dies ist weit gediehen und sollte in Bälde zur Vernehmlassung innerhalb der Mitglieder verteilt werden. Diese Arbeitsgruppe wird sich zur Aufgabe machen, die anderen Fragen rund um die vers. Screenings in der Schwangerschaft, insbesondere Infektscreening, zu diskutieren und zu harmonisieren.

Als nun «past president» schaue ich gerne auf diese sehr interessanten und lehrreichen zwei Jahre zurück. Ich glaube, dass wir es geschafft haben, diese Akademie innerhalb der SGGG nochmals zu positionieren. Wichtig wird es sein, diese Position zu festigen und eine klare Grenzziehung und Arbeitsteilung mit anderen Playern innerhalb und ausserhalb der Fachgesellschaft zu finden im Sinne einer Optimierung der Ressourcen.

Jahresbericht der Arbeitsgruppe für humanitäre Aktionen (AGHA)

PD Dr. med. Verena Geissbühler, Sekretärin der AGHA

Das Ziel der AGHA ist primär, mittels Internet- Plattform, Transparenz zu schaffen über bestehende humanitäre Aktivitäten von SGGG-Mitgliedern und ihren Institutionen sowie ein umfassendes Material-Inventar anzubieten, welches für humanitäre Zwecke zur Verfügung steht. Mit dieser Internet-Plattform sollen bereits bestehende Projekte bekannt gemacht werden und Interessierte können sich eine Übersicht über die Aktivitäten innerhalb der SGGG verschaffen. Diese Plattform konnte leider noch nicht aufgeschaltet werden. Die Ausarbeitung braucht viel mehr Zeit. Dies bedauern wir natürlich sehr.

Die Datenerfassung wird neutral sein; die AGHA wird keine der aufgeführten Aktivitäten im Besonderen unterstützen und wird auch keine Empfehlungen abgeben.

Am SGGG-Jahreskongress in Lugano konnte der Posterpreis (CHF 5'000) vergeben werden, da 3 Poster eingereicht wurden. Der Preis ging an das Projekt von PD Dr. med Verena Geissbühler: «Surgical treatment of obstetric fistula and prolapse in a rural hospital in Uganda: Bwindi Community Hospital (BCH)».

Mit Erfolg wurde ein Workshop in Zusammenarbeit mit der AUG am SGGG-Jahreskongress am 24.06.2015 durchgeführt: «Fisteln - als chirurgische Komplikation in den Industrieländern; als Folge des Geburtsstillstandes in den Entwicklungsländern».

Dr. Monika Mueller Sapin, als Präsidentin der AGHA, durfte erneut an der Herbsttagung des GRSSGO in Montreux als Komoderatorin die Session über humanitäre Projekte leiten: «Présentations des projets humanitaires soutenus par le GRSSGO en 2015».

Am SGGG-Kongress 2016 in Interlaken wird die AGHA folgendes Hauptthema präsentieren: «*Weibliche Genitalverstümmelung: Betreuung in der gynäkologischen und geburtshilflichen Praxis*».

Bericht der Stillförderung Schweiz

Prof. Dr. med. Nicole Ochsenbein-Kölble

Namensänderung: Seit dem 1. Juli 2015 nennt sich die 15-jährige schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens neu «**Stillförderung Schweiz**».

Die **Infopost** mit Aktivitäten von Stillförderung Schweiz und Aktualitäten, die das Stillen betreffen, wurde viermal versandt. Hierdurch wurden auch die **Stillraten** 2014, die im Rahmen der Swiss Infant Feeding Study (SWIFS) im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit evaluiert wurden, bekanntgegeben:

Zwar ist die Stilldauer von 1994-2003 deutlich angestiegen, jedoch ist sie 2014 im Vergleich zu 2003 konstant geblieben. Die Daten von 2014 weisen eine hohe initiale Stillprävalenz auf: 95% der Mütter begannen, ihr Kind zu stillen. Nur 50% der Kinder wurden während 12 Wochen ausschliesslich gestillt bei einer mittleren Total-Stilldauer von 31 Wochen. Damit sind die aktuellen Stillempfehlungen mit einem ausschliesslichen Stillen für 4-6 Monaten noch nicht ausreichend umgesetzt.

Die Studie zeigte zudem auf, dass Kinder von Müttern im Alter von 30-39 Jahren, von Eltern mit höherem Ausbildungsstatus und von Vätern mit einer positiven Einstellung zum Stillen länger gestillt wurden. Rauchen sowie die Einnahme von Kontrazeptiva waren mit einer kürzeren Stilldauer assoziiert. Die Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Mutterschaftsurlaub war ein wesentlicher Grund für das vorzeitige Abstillen. Weiterhin zeigte die Studie, dass fast alle Schwangere und Mütter Stillberatung erhalten hatten und 80% damit zufrieden waren.

Die im vergangenen Jahr in Kraft getretene Verordnung über **die Bezahlung der Stillpausen** hat viele Fragen aufgeworfen. Immer wieder gelangen Arbeitnehmerinnen, aber auch Arbeitgeber mit Fragen zur Gesetzgebung und Anwendung an Stillförderung Schweiz. Das Merkblatt für Stillende, die ihre Erwerbstätigkeit wiederaufnehmen und weiter stillen bzw. Milch abpumpen möchten, und das Informationsblatt für Arbeitgeber/Betriebe wurden auf der Website der Stiftung als Download bereitgestellt. Das Informationsblatt für Arbeitgeber gab es auch in Englisch, das Merkblatt für Mütter auch in Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Albanisch, Serbisch/Kroatisch, Türkisch und Tamil. Weiter wurde eine Checkliste für die Einrichtung eines Stillzimmers im Betrieb erarbeitet.

Das **Codex-Panel** traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Die Ausdehnung der Werbeeinschränkung auch für Folgenahrungen wurde andiskutiert, da Werbung für Folgenahrung immer auch Werbung für Säuglingsanfangsnahrung ist. Da das Gesetz jedoch nur die Anfangsnahrung abdeckt, wird versucht, auf freiwilliger Basis eine weitergehende Werbeeinschränkung zu erreichen.

Stillförderung Schweiz organisierte zwei **interdisziplinäre Kurztage** in Bern und Lausanne über Inhalte und Wirkungen von Muttermilch.

Wie bereits in den Vorjahren war Stillförderung Schweiz an den Fachtagungen des SVM (Schweizerischer Verband der Mütterberaterinnen) in Luzern, am Kongress des SHV (Schweizerischer Hebammenverband) in Basel, am Stillkongress des BSS (Berufsverband Schweizerischer Stillberaterinnen) in Olten und an der Fachtagung der LLL in Olten präsent. Das Interesse an den präsentierten Materialien zur Abgabe an Schwangere und neue Eltern war gross.

Die Weltstillwoche vom 12. - 19.9.2015 stand unter dem Motto «**Stillen und Arbeit – machen wir es möglich!**», in Anlehnung an den WABA (World Alliance for Breastfeeding Association) – Slogan «Breastfeeding and work – let's make it work». Das Motto griff die Kampagne der Weltstillwoche 1993 «mütterfreundlicher Arbeitsplatz» auf. Das Monitoring der Ernährung von Babys und Kleinkindern zeigte jedoch, dass es noch viel Anstrengung braucht, um das vierte Ziel der «Innocenti Declaration» von 1991 zum Schutz, zur Förderung und Unterstützung des Stillens, d.h. die gesetzliche Verankerung und Durchsetzung der Rechte von stillenden Arbeitnehmerinnen, zu verwirklichen.

Mamamap. Die App zum Auffinden von öffentlichen Stillorten wurde rege genutzt.

«**Neuland**» – **Sachcomic zu Stillen und Wochenbett** war seit März 2015 erhältlich, wurde bereits über 2'300 mal bestellt und stiess auf ein überwiegend positives Echo.

Die **Broschüre «Stillen – ein gesunder Start ins Leben»** war in zehn Sprachen erhältlich; neben den Landessprachen wurde diese begehrte Stillinformation in Albanisch, Englisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch, Spanisch, Tamil und Türkisch angeboten. Es wurden etwa 75'000 Broschüren abgegeben, dies bei rund 85'000 Geburten pro Jahr in der Schweiz. Ab Februar 2016 wird die Broschüre **neu auch in Arabisch** zur Verfügung stehen.

Unter Federführung des BLV wurde in Zusammenarbeit mit der SGE und Stillförderung Schweiz die **Broschüre zur Ernährung rund um Schwangerschaft und Stillzeit** überarbeitet. Grundlage für die Empfehlungen in der Broschüre bildete der im Oktober 2015 erschienene Bericht der Eidgenössischen Ernährungscommission «Ernährung während den ersten 1000 Lebenstagen – von pränatal bis zum 3. Geburtstag».

Der mehrfach ausgezeichnete Ausbildungsfilm **«Breast is best»** stand als DVD in den Versionen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zur Verfügung. Im Jahr 2015 wurden rund 250 DVDs an Fachpersonen verkauft.

Im **Jahr 2016** wird folgenden Themen und Aufgaben besondere Beachtung geschenkt:

Neben dem Weiterführen der bestehenden Projekten und Produkten werden drei neue Projekte umgesetzt:

- **Kurzfilm Stillen von Frühgeborenen.** Mit einer guten Unterstützung der Mutter kann auch ein Frühgeborenes zum richtigen Zeitpunkt das Trinken an der Brust lernen. Für die optimale Information von Eltern von Frühgeborenen erarbeitet der Fachbeirat in Zusammenarbeit mit Neonatologie Abteilungen verschiedener Schweizer Spitälern einen Text, welcher mit einem bestehenden Film illustriert wird.
- **Kurzfilm «Breast is best».** Aus dem mehrfach ausgezeichneten Ausbildungsfilm «Breast is best» über das Stillen, Muttermilch und den ersten Kontakt mit dem Neugeborenen werden durch den Fachbeirat von Stillförderung Schweiz Schlüsselsequenzen ausgewählt und zu einem Kurzfilm zusammengeschnitten. Mit diesem Kurzfilm sollen folgende Ziele erreicht werden: Informationsvermittlung über Vorteile für Mut-

ter und Kind, Bonding, richtiges Ansetzen, Stillpositionen und Stilldauer. Der Kurzfilm «Breast is best» wird in den folgenden Sprachen im Verlaufe des Jahres 2016 bereitstehen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Albanisch, Arabisch, Kurdisch, Portugiesisch, Somalisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch.

- **FAQ zu rechtlichen Fragen.** Mit juristischer Unterstützung werden die bei Stillförderung Schweiz eingetroffenen Fragen zu verschiedenen rechtlichen Situationen aufgearbeitet und auf der Webseite zugänglich gemacht.

Jahresbericht SGUMGG – Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe der SGUM

Dr. med. Tilo Burkhardt

Auch im 2015 waren die fetalen DNA-Tests (NIPT) ein dominierendes Thema in der Vorstandsarbeit. Zusammen mit der Akademie für feto-maternale Medizin der SGGG und der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Genetik (SGMG) erfolgten mehrere Beratungen mit dem BAG, um eine umfangreiche Kostenübernahme dieser Tests durch die obligatorische Krankenversicherung zu erreichen. Nach der Publikation des BAG-Entscheids zur Kostenübernahme von NIPT stand dessen Umsetzung im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang erfolgt eine intensive Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe first-trimesterscreening, um eine Qualitätssicherung sowie Outcomemessung für die NIPT zu etablieren.

TARMED Revision

Die Überarbeitung des Kapitel 39 (Bildgebende Verfahren) wurde abgeschlossen und zur Vernehmlassung gegeben. In der zuständigen Tarifkommission ist P. Villars als Vertreter unserer Gesellschaft tätig.

Homepage

Die weitere Überarbeitung und damit verbundene Erweiterung, insbesondere für den gynäkologischen Ultraschall sowie eine französische Übersetzung, wurden auf den Weg gebracht.

Kurstätigkeit

Neben den Kursen, Seminaren und Workshops anlässlich der Frühjahrsfortbildung und Jahreskongress der gynécologie suisse war unsere Gesellschaft aktiv vertreten am Dreiländertreffen in Davos sowohl mit Themen zum gynäkologischen wie auch geburtshilflichen Ultraschall. Weiterhin bestand ein breites Angebot von Kursen zu unterschiedlichen Ultraschallthemen, welche z.T. zusammen mit der SGUMGG organisiert wurden.

Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM)

Prof. Dr. med. Christian De Geyter

Die SGRM umfasst alle Aspekte der Reproduktionsmedizin, einschliesslich der assistierten Reproduktionsmedizin, der Reproduktionsbiologie und der Familienplanung. Seit 2013 wird die Arbeit der SGRM von insgesamt sechs Kommissionen bewerkstelligt:

FIVNAT:	Datensammlung und -Auswertung nach der assistierten Reproduktionsmedizin.
SWICE:	Vereinigung der Embryologen in der assistierten Reproduktionsmedizin.
FertiSave:	Datensammlung und -Auswertung zur Aufbewahrung von Gameten, gonadales Gewebe und Zygoten von Frauen und Männern vor einer Krebsbehandlung.
FertiForum:	Psychologischer Beistand bei Bewältigung der Infertilität.
Kontrazeption:	Familienplanung.
Politics & Society:	Interessenvertretung der privaten Zentren, welche die assistierte Reproduktionsmedizin anbieten.

Im Herbst 2015 hat sich eine neue Gruppe junger ReproduktionsmedizinerInnen und –BiologInnen zusammen gefunden, die sich «new generation IVF» nennt. Die Interessen der jungen ReproduktionsmedizinerInnen und –BiologInnen unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von denen der Etablierten und können durch die Gruppe entsprechend hervorgebracht werden. Zudem dürfte diese Initiative unserer Gesellschaft neuen Input liefern. Ich unterstütze sie deshalb als ex-Präsident sehr.

Im vergangenen Jahr hat unsere Gesellschaft wiederum verschiedene wissenschaftliche und gesellschaftliche Anlässe organisiert. Am 15. Januar 2015 wurde in Bern zusammen mit unserer Partnergesellschaft, der Schweizerischen Menopausengesellschaft (SGM), erfolgreich der alljährliche Women's Health (WH) Kongress ausgetragen. Am SGGG-Kongress in Lugano wurde am 26. Juni 2015 von der SGRM ein Hauptthema mit dem Titel «Die Rolle der Gynäkologin beim Übergang ins Adoleszenten- und Erwachsenenalter» angeboten. Zudem wurde ebenfalls im Rahmen dieses Kongresses ein interaktiver Workshop zum Thema «Diagnostik und Management beim PCO-Syndrom» abgehalten, welcher sehr gut besucht wurde.

Am 16. Juni fand in den Räumlichkeiten der Schweizer Botschaft in Lissabon in Anwesenheit des dortigen Schweizer Botschafters und seiner Gattin der «Swiss Evening» statt. Der Anlass fand zwei Tage nach der gewonnenen Abstimmung zur Änderung des Artikels 119c der Bundesverfassung statt und war deshalb besonders feierlich.

Das Jahr 2015 war vom Abstimmungskampf um die beabsichtigte Änderung des Artikels 119c der Bundesverfassung geprägt, welche Voraussetzung für die Einführung der Präimplantationsdiagnostik (PID) ist. Neben der Einführung der PID würde mit dem revidierten Fortpflanzungsmedizinengesetz auch die Kryokonservierung von (maximal 12) Embryonen zugelassen werden, sowie einige weitere wichtige Verbesserungen der Gesetzeslage. Der Abstimmungskampf wurde von unseren politischen Gegnern mit sehr emotionalen Argumenten geführt. Erfreulicherweise konnten wir am 14. Juni 2015 die Abstimmung mit einem deutlichen Mehr von 61.9% der abgegebenen Stimmen gewinnen. Bei dieser Gelegenheit danke ich allen, sowohl Mitglieder unserer Gesellschaft, wie auch vielen anderen Unterstützern, nicht zuletzt Betroffenen und Mitstreitern für ihren unermüdelichen Einsatz.

Trotz der deutlich gewonnenen Abstimmung haben unsere politischen Gegner die benötigte Anzahl von mindestens 50'000 Unterschriften sammeln können und haben somit das Referendum gegen das bereits vom Parlament verabschiedete revidierte Fortpflanzungsmedizinengesetz ergriffen. Somit werden wir in 2016 noch einmal alle Kräfte bündeln müssen um ein zeitgemässes und schonendes gesetzliches Umfeld für unsere Patientinnen und Patienten zu erlangen.

Die FIVNAT-Kommission führt ihre Arbeit nach wie vor erfolgreich weiter. Die in 2014 fertiggestellte Software funktioniert nach aller Zufriedenheit. Erfreulicherweise nehmen ab 2016 wieder alle Schweizer Zentren an der Datenerhebung für FIVNAT teil. Die Vollständigkeit der Datenerfassung ist wichtig für die Transparenz bei der Durchführung unserer therapeutischen Bemühungen und belegt unsere Seriosität auch im internationalen Umfeld, besonders bei der Kommission unserer Europäischen Fachgesellschaft ESHRE «European IVF-Monitoring» (EIM).

Nach meiner dreijährigen Amtszeit übernimmt nun Dr. Felix Häberlin die Präsidentschaft unserer Gesellschaft. Ich wünsche ihm viel Erfolg in dieser Funktion.

Jahresbericht der Schweizerischen Menopausengesellschaft (SMG)

20 Jahre jung

KD Dr. med. Katharina Schiessl

Vorstand und Mutationen

Bei der diesjährigen Generalversammlung im Rahmen des Women's Health Kongresses im Januar 2016 wurde Dr. Thierry Pache für eine weitere dreijährige Amtsperiode in den Vorstand gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Dr. Maki Kashiwagi (Uster) und Dr. Niklaus Flütsch (Zug).

Women's Health Kongress 2016

Der diesjährige gemeinsame Kongress der endokrinologischen und reproduktionsmedizinischen Gesellschaften in Basel stand unter dem Motto: «Visionen und Innovationen» und war ein erfreulicher Erfolg. Während sich die Vorträge inklusive der Gastredner am Gesellschaftsabend mit der politischen und medizinischen Entwicklung der Reproduktionsmedizin befassten, widmete sich die Plenarsitzungen der SMG dem Alter und seinen Folgekrankheiten sowie den viel diskutierten Zusammenhängen von Steroid-Hormonen und ihrem Einfluss auf Entstehung und Verlauf maligner Erkrankungen. Ein leidenschaftlicher und pointierter Vortrag zu den sogenannten Bioidentischen Hormone rundete einen gut interessanten und lehrreichen Fortbildungstag ab.

Der Women's Health Kongress 2017 wird turnusgemäss in Lausanne stattfinden.

Kongress gynécologie suisse Lugano 2015

Der Kongress in Lugano stand für die SMG ganz im Zeichen der inhaltlichen Zusammenarbeit: Erstmals gestaltete die SMG ein Hauptthema zur Therapie der Myome als gemeinsames Projekt mit der AG Endokrinologie, dazu kamen ein interaktiver Workshop mit der SGRM zum Polyzystischen Ovarsyndrom sowie ein zweisprachiger Workshop zu speziellen Therapieproblemen in der Menopause. Für sportliche Auflockerung, geistige Entspannung und viel gute Laune sorgte der von uns zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens der SMG organisierte Lauf am Ufer des Luganer Sees. Ein grosser Dank an alle, die diese Präsenz am Kongress durch ihr Engagement möglich gemacht haben.

Zukünftige Ziele und Projekte

Inzwischen ist es schon fast eine Tradition: erneut traf sich der Vorstand 2015 zu einer eintägigen Strategiesitzung in Luzern, um die anstehenden Projekte und die künftige Ausrichtung der SMG zu diskutieren. Wir freuen uns, dass die Mitgliederzahlen in den letzten Jahren ungefähr stabil bleiben und bleiben an unserem Vorhaben, die Gesellschaft für ihre Mitglieder, aber auch für nachkommende jüngere Kolleginnen und Kollegen attraktiv zu machen.

Administration SMG

Postfach 754

3076 Worb

Tel.: 031/819 89 71

Fax: 031/819 89 20

E-Mail: administration@meno-pause.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, gynécologie suisse

Die Texte wurden von den Autorinnen und Autoren direkt übernommen.
Die Redaktion nimmt an diesen Texten jeweils keine inhaltlichen Änderungen vor.

Redaktion:

Prof. Dr. med. David Stucki
Clinique Générale
Rue Hans-Geiler 6
1700 Fribourg
Tél. 026 309 21 88, Fax 026 309 21 81

Koordination:

Frau Barbara Vetsch, BV Congress Creating GmbH
Industriestrasse 37, 8625 Gossau
Telefon 044 683 14 84, Fax 044 683 14 83
barbara.vetsch@bvcongress-creating.ch
www.bvcongress-creating.ch

Konzept und Gestaltung:

Mike Bierwolf, mike@bierwolf.ch, www.bierwolf.ch

Erscheinungsweise für 2016:

Mai 2016